Schwabenpost

Nr. 7. XX. Jahrgang — Juli 2026

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!"

Nachruf: Helmut Berner – Ein Leben für die Sathmarer Schwaben

Mit Helmut Berner verliert die Gemeinschaft der Sathmarer Schwaben eine ihrer bedeutendsten Persönlichkeiten.

Der langjährige ehemalige Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben und Oberwischauer Zipser verstarb am 17. Juli 2026 und hinterlässt ein beeindruckendes Lebenswerk, das weit über die Grenzen seiner alten und neuen Heimat hinauswirkt.

Geboren wurde Helmut Berner am 15. November 1944 in Großbrembach (Thüringen), nachdem seine Familie aus Sukunden im Sathmarland evakuiert worden war. Schon bald kehrte die Familie nach Rumänien zurück. Seine Kindheit verbrachte er in Sukunden, studierte anschließend Germanistik in Temeswar und war zunächst als Deutschlehrer und später als stellvertretender Schulleiter in Oberwischau tätig. Nach seiner Aussiedlung nach Deutschland im Jahr 1973 setzte er seine pädagogische Laufbahn am Körperbehindertenzentrum Oberschwaben (KBZO) fort, wo er bis zu seiner Pensionierung als Schulleiter und Fachschulrat wirkte.

Sein Name bleibt jedoch vor allem untrennbar mit dem Einsatz für die Sathmarer Schwaben verbunden. Bereits 1977 übernahm er die Schriftleitung des „Heimatbriefes", der später unter dem Namen „Die Brücke" zu einer bedeutenden Publikation der Landsmannschaft wurde. Seit 1989 stand er mehr als 38 Jahre an der Spitze der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben und Oberwischauer Zipser. Mit außergewöhnlichem Engagement baute er Brücken zwischen den in Deutschland lebenden Landsleuten und der deutschen Gemeinschaft im Sathmarland.

Nach der politischen Wende organisierte Helmut Berner zahlreiche Hilfstransporte mit Fahrzeugen, medizinischer Ausstattung, Büchern, Unterrichtsmaterialien und vielen weiteren dringend benötigten Gütern. Sein Leitgedanke lautete stets: „Hilfe zur Selbsthilfe." Dank seiner Initiativen entstanden deutsche Kindergärten, Begegnungsstätten und zahlreiche Projekte, die das Leben der deutschen Minderheit nachhaltig stärkten. Maßgeblich beteiligt war er auch an der Gründung des Deutschen Theoretischen Lyzeums „Johann Ettinger" in Sathmar sowie an der Entstehung der Sathmarer Stiftung für Internationale Zusammenarbeit, der Handwerkskammer des Kreises Sathmar und des Kulturverbandes Sathmarense.



Helmut Berner / *Foto: Gabriela Rist*

Ebenso engagierte sich Helmut Berner jahrzehntelang für das Demokratische Forum der Deutschen in Nordsiebenbürgen. Mit Ideen, Rat und persönlichem Einsatz unterstützte er Ortsforen, Schulen, Kindergärten und kulturelle Gruppen. Generationen deutscher Schülerinnen und Schüler profitierten von den von ihm organisierten Ferienlagern in Deutschland, während unzählige Begegnungen und Reisen in die alte Heimat den Zusammenhalt der Gemeinschaft stärkten.

Als Schriftsteller, Publizist, Historiker und Volkskundler leistete Helmut Berner einen unschätzbaren Beitrag zur Erforschung und Bewahrung der Geschichte, Mundart und Kultur der Sathmarer Schwaben. Seine Bücher und wissenschaftlichen Veröffentlichungen machten das kulturelle Erbe seiner Heimat einem breiten Publikum zugänglich und bewahrten es für kommende Generationen. Werke wie „Krieg im Scherbenland", „Weißer Vogel, rote Milch", „Wer sind die Sathmarer Schwaben?" oder das gemeinsam mit Doru Radosav veröffentlichte Buch „Und keiner weiß warum" gehören heute zu den wichtigsten Veröffentlichungen über die Geschichte der Sathmarer Schwaben.

Für sein jahrzehntelanges Wirken erhielt Helmut Berner zahlreiche Auszeichnungen in Deutschland und Rumänien. Bereits 1998 wurde ihm die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. 2014 ernannte ihn die Stadt Sathmar zum Ehrenbürger. Im Jahr 2015 wurde ihm vom Demokratischen Forum der Deutschen in Nordsiebenbürgen die Ehrenvorsitzendenwürde verliehen. Zuletzt verlieh ihm das Demokratische Forum der Deutschen in Nordsiebenbürgen am 17. November 2023 die Goldene Ehrennadel – als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für sein außergewöhnliches Lebenswerk und seinen unermüdlichen Einsatz für die Sathmarer Schwaben und die deutsche Gemeinschaft in Nordsiebenbürgen.

Auch die Deutsche Jugendorganisation Sathmar „Gemeinsam" durfte über viele Jahre auf seine Unterstützung zählen. Seit ihrer Gründung stand Helmut Berner der Jugendorganisation zur Seite.

Zum Bundestreffen der Sathmarer Schwaben in Deutschland brachte Helmut Berner in einer Rede jene Überzeugung zum Ausdruck, nach der er sein Leben lang handelte:

„Öffnen wir uns unserem kulturellen Erbe, pflegen und erhalten wir es – für alle, für Gäste von nah und fern, vor allem aber für uns selbst. Stellen wir es in den Vordergrund und laden wir alle dazu ein, sich mit unserem reichen, vielfältigen geistigen Gut zu beschäftigen, unsere Geschichte und unser Brauchtum, unsere Kultur und unsere Gemeinschaft näher kennenzulernen."

Dieser Gedanke prägte sein gesamtes Leben.

Mit Helmut Berner verliert die deutsche Gemeinschaft in Nordsiebenbürgen einen außergewöhnlichen Pädagogen, Publizisten, Brückenbauer und Bewahrer des kulturellen Erbes der Sathmarer Schwaben. Sein unermüdlicher Einsatz, seine Menschlichkeit und seine tiefe Verbundenheit mit seiner Heimat werden unvergessen bleiben. In den Herzen seiner Landsleute wird Helmut Berner einen bleibenden Platz einnehmen.

Wenn die Schwaben im Raum Großkarol zusammenarbeiten

Schon gegen Ende des vergangenen Schuljahres beschäftigte unsere Kollegin Gabriella Lipován vom DFD Schinal/Urziceni eine zentrale Frage: Wie lässt sich in den Sommerferien eine Freizeitaktivität für Kinder und Jugendliche aus dem Raum Großkarol/Carei organisieren, die ihnen die Möglichkeit bietet, unsere schwäbische Kultur hautnah zu erleben und gleichzeitig eine sinnvolle, freudige sowie gemeinschaftsstiftende Erfahrung zu machen?

Dass die Jugend eine solche Initiative braucht, stand außer Frage. Offen blieben lediglich die Fragen nach dem „Wo" und dem „Wie". Da die Mitglieder der lokalen deutschen Foren an einem Strang ziehen und gute Ideen nicht ungenutzt lassen, haben Valéria Veibel, Camelia Pacz und ich – mit Gabriellas Einverständnis – nach dem Vorbild unserer Vorfahren die Initiative ergriffen. Dank dieses beispielhaften Zusammenhalts konnten wir gemeinsam Lösungen finden und die regelmäßigen Treffen erfolgreich ins Leben rufen.

Heute trifft sich bereits wöchentlich eine begeisterte Gruppe von Kindern und Jugendlichen im Gebäude des Deutschen Forums in Großkarol. Bei Valéria Veibel lernen sie deutsche Volkstänze und erwerben dabei spielerisch Fähigkeiten, die ihnen auch später im Leben zugutekommen können. Natürlich bleibt auch genügend Zeit zum Spielen und für das gemeinsame Miteinander.

Vor Kurzem haben sich unserer Initiative auch Kinder im Kindergartenalter angeschlossen. Unter der liebevollen Anleitung von Helga Burlacu („Tante Helga") verbringen sie abwechslungsreiche und wertvolle Stunden, in denen Spiel, Kreativität und Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen.

Diese Initiative ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie sich die Mitglieder der deutschen Foren verschiedener Ortschaften gegenseitig unterstützen und stärken können. Indem wir unsere Ressourcen, Erfahrungen und Fähigkeiten bündeln, erreichen wir gemeinsam Ziele, die der Gemeinschaft der Sathmarer Schwaben zugutekommen. Auch wenn diese Initiative zunächst nur ein kleiner Schritt sein mag, zeigt sie doch, wie viel durch Zusammenarbeit möglich ist.

Gott sei Dank dürfen wir heute im Raum Großkarol viele ähnliche Kooperationen erleben. Diese Entwicklung erfüllt mich persönlich mit großer Freude und Zuversicht für die Zukunft unserer Gemeinschaft.

Csaba Knecht

Silber für die Schüler des Johann Ettinger Lyzeums in Sathmar

Die Schüler des Deutschen Theoretischen Lyzeums „Johann Ettinger“ in Sathmar haben bei der 25. Internationalen Feuerwehrjugend-Olympiade im tschechischen Šumperk eine Silbermedaille errungen. Der Wettbewerb fand vom 13. bis 18. Juli 2026 unter der Schirmherrschaft des CTIF (Internationales Technisches Komitee für vorbeugenden Brandschutz und Feuerlöschwesen) statt.

Die Jungenmannschaft des Lyzeums vertrat Rumänien, nachdem sie sich mit dem Sieg beim nationalen Wettbewerb „Prietenii Pompierilor“ („Freunde der Feuerwehr“) für die internationale Endrunde qualifiziert hatte. Insgesamt traten 39 Mannschaften aus mehr als 20 Ländern gegeneinander an. Die Sathmarer Schüler belegten in der Kategorie Jungen/Mixed den 20. Platz und wurden dafür mit der Silbermedaille ausgezeichnet.

Betreut wurde das Team von den Lehrkräften Veronica Bancos und Romeo Ciorbă, die von Fachkräften der Kreisinspektion für Notfallsituationen „Someș“ unterstützt wurden. Begleitet wurden die Schüler zudem von der Schulleitung des Johann-Ettinger-Lyzeums mit Direktorin Maria Reiz und Vizedirektor Robert Elek.

Die Kreisinspektion für Notfallsituationen „Someș“ gratulierte den Schülerinnen und Schülern, den betreuenden Lehrkräften sowie der Schulleitung zu diesem hervorragenden Ergebnis. Der Erfolg sei ein Grund zum Stolz – sowohl für den Kreis Sathmar als auch für ganz Rumänien.

g.r.



Die Mannschaft des Ettinger-Lyzeums gewann die Silbermedaille bei der 25. Internationalen Feuerwehrjugend-Olympiade im tschechischen Šumperk. *Fotos: Johann Ettinger Lyzeum*



Die Jungenmannschaft des Ettinger-Lyzeums qualifizierte sich für den internationalen Wettbewerb durch den Sieg beim rumänischen Landesfinale des Wettbewerbs „Freunde der Feuerwehr“ in Vaslui.

Mathe-Camp fördert Spitzenbegabungen in Sathmar

Am Deutschen Theoretischen Lyzeum „Johann Ettinger“ trafen sich junge Mathematiktalente zu einer Woche voller Wissen, Kreativität und persönlicher Entwicklung.

Das „Johann Ettinger“ Lyzeum war Gastgeber des diesjährigen Lions-Mathematikcamps „Someș“. Die traditionsreiche Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem Kreisschulinspektorat Sathmar, der Sathmarer Zweigstelle der Rumänischen Mathematikgesellschaft, dem Lions Club sowie EduSpark-Hub organisiert. Die feierliche Eröffnung fand am 6. Juli 2026 im Deutschen Lyzeum statt.

Das Camp richtet sich an Absolventinnen und Absolventen der sechsten Klassen, die sich durch besondere Leistungen im Fach Mathematik ausgezeichnet haben. Ziel ist es, den mathematischen Nachwuchs in einer motivierenden, freundlichen und kooperativen Lernatmosphäre gezielt zu fördern.

In den vergangenen Jahren hat sich das Lions-Mathematikcamp „Someș“ zu einem festen Bestandteil der Bildungslandschaft des Kreises Sathmar entwickelt. Jahr für Jahr bringt es leistungsstarke Schülerinnen und Schüler mit engagierten Lehrkräften zusammen und weckt die Begeisterung für die Mathematik. Gleichzeitig entsteht ein Umfeld, in dem Lernen mit Freude am Entdecken und gemeinsamer Zusammenarbeit verbunden wird.

Das Programm des Camps, das vom 6. bis 10. Juli stattfand, konzentrierte sich auf anspruchsvolle Mathematikkurse. Die Teilnehmenden konnten ihre Kenntnisse vertiefen, komplexe mathematische Aufgaben lösen und logisches Denken, Kreativität sowie Ausdauer trainieren.

Ergänzt wurde das Fachprogramm durch zahlreiche Workshops und Freizeitangebote, die die persönliche und soziale Entwicklung der Jugendlichen unterstützen. Dazu gehörten intensive Einführungs- und Sprachkurse in Deutsch, Robotik-Workshops, Einheiten zur Selbstreflexion und Persönlichkeitsentwicklung, der kreative EBRU-Kunstworkshop, praktische Übungen zur Entwicklung von Alltagskompetenzen, interaktives Theater in englischer Sprache sowie Sport- und Freizeitaktivitäten.



„Investitionen in die Bildung sind die wichtigste Grundlage für die Zukunft der Gemeinschaft”, sagte Maria Reiz bei der Eröffnung des Mathe-Ferienlagers.



Das Programm des Ferienlagers konzentrierte sich auf anspruchsvolle Mathematikkurse. *Fotos: Johann-Ettinger-Lyzeum*

Die Leiterin des Camps, Maria Reiz, Direktorin des Ettinger-Lyzeums, betonte die besondere Bedeutung der Veranstaltung: „Das Lions-Mathematikcamp ‚Someș‘ ist weit mehr als ein Bildungsprogramm. Hier erleben die Schülerinnen und Schüler, dass Spitzenleistungen durch Fleiß, Ausdauer und Zusammenarbeit entstehen. Unser Ziel ist es, dass alle Teilnehmenden mit neuen Kenntnissen, gestärktem Selbstvertrauen und unvergesslichen Erfahrungen nach Hause zurückkehren, die sie auf ihrem weiteren Bildungsweg begleiten werden.“

Sie dankte zugleich allen Lehrkräften, Partnern und freiwilligen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen des Projekts beitragen. Ihr gemeinsames Engagement zeige einmal mehr, dass Investitionen in die Bildung die wichtigste Grundlage für die Zukunft der Gemeinschaft seien. *g.r.*

Spielerisch fürs Leben lernen

Caritas organisiert Ferienlager in Erdeed und Turterebesch



In den Kreativwerkstätten stellten die Kinder Armbänder, Lavendelsäckchen, Stoffbeutel und verschiedene Dekorationsgegenstände her. *Foto: Diözesancaritas Sathmar*

Rund 60 Schülerinnen und Schüler aus Erdeed / Ardud und Turterebesch / Turulung erlebten in den vergangenen Wochen abwechslungsreiche Sommertage bei den Ferienlagern der Caritas der Diözese Sathmar / Satu Mare. Jeweils 30 Kinder aus den beiden Gemeinden nahmen an den einwöchigen Programmen teil, die Lernen, Kreativität und Spiel auf gelungene Weise miteinander verbanden.

Das Ferienlager in Erdeed fand vom 6. bis 10. Juli im Integretto-Zentrum statt. In Turterebesch werden die Aktivitäten in dieser Woche im Gemeindezentrum St. Martin fortgesetzt. Ziel des Programms war es, den Kindern nicht nur eine sinnvolle Feriengestaltung zu ermöglichen, sondern ihnen auch auf spielerische Weise wichtige Alltagskompetenzen zu vermitteln.

Ein besonderes Highlight war das eigens entwickelte „Wirtschaftsspiel“. In verschiedenen Kreativwerkstätten stellten die Kinder Armbänder, Lavendelsäckchen, Stoffbeutel und zahlreiche Dekorationsgegenstände her. Für ihre Mitarbeit erhielten sie einen symbolischen Lohn in Form von Spielgeld. Auch wer beim Vorbereiten der Aktivitäten, beim Aufräumen oder bei der Reinigung half, konnte sein Einkommen erhöhen.

Mit dem selbst verdienten Spielgeld konnten die Kinder anschließend bewusst einkaufen. Angeboten wurden unter anderem Langosch, Krapfen, Muffins, Limonade sowie die in den Werkstätten hergestellten Produkte. Außerdem bestand die Möglichkeit, Sportgeräte wie Fahrräder, Stelzen oder Tennisschläger auszuleihen. Da das Budget begrenzt war, lernten die Teilnehmer gleichzeitig den verantwortungsvollen Umgang mit Geld und mussten ihre Ausgaben sinnvoll planen. Besonders beliebt und wirtschaftlich erfolgreich erwies sich in beiden Ferienlagern die kleine „Konditorei“, die zu den meistbesuchten Stationen gehörte.

Die Sommerlager sind Teil des Projekts „Integrierte Maßnahmen für die Roma-Gemeinschaften in Erdeed und Turterebesch“. Träger des Projekts ist die Caritas der Diözese Sathmar in Zusammenarbeit mit dem Technologischen Lyzeum Erdeed sowie der Allgemeinschule Turterebesch.

Das Vorhaben wird aus dem Europäischen Sozialfonds Plus im Rahmen des Programms „Bildung und Beschäftigung 2021–2027“ kofinanziert. Die Projektlaufzeit erstreckt sich vom 1. November 2025 bis zum 31. Januar 2028. Das Gesamtbudget beträgt 3.095.705,41 Lei. *g.r.*

Neue moderne Kinderkrippe entsteht



Entwicklungsminister Attila Cseke besuchte die Baustelle in Begleitung des Bürgermeisters Gábor Kereskényi (links) und des Kreisratsvorsitzenden Csaba Pataki (rechts).



Die neue Kinderkrippe wird Platz für 40 Kinder bieten. *Fotos: Rathaus Sathmar*

In Sathmar/Satu Mare haben die Bauarbeiten für eine neue moderne Kinderkrippe am Lalelei-Boulevard begonnen. Das Projekt wird im Rahmen des staatlichen Programms „Heilige Anna" realisiert, das vom rumänischen Ministerium für Entwicklung, öffentliche Arbeiten und Verwaltung über die Nationale Investitionsgesellschaft (CNI) umgesetzt wird.

Es handelt sich bereits um die zweite Kinderkrippe, die in Sathmar im Rahmen dieses Programms errichtet wird. Erst in diesem Jahr wurde eine weitere Einrichtung in der Iuliu-Coroianu-Straße eröffnet. Mit der neuen Investition reagiert die Stadt auf den steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen für Kleinkinder. Der Standort liegt in unmittelbarer Nähe von drei großen Wohnvierteln und soll insbesondere jungen Familien zugutekommen.

Bürgermeister Gábor Kereskényi dankte Entwicklungsminister Attila Cseke, der das Programm ins Leben gerufen hatte. „Die beiden neuen Kinderkrippen ergänzen die Einrichtungen, die in den vergangenen acht Jahren eröffnet wurden. Sie verbessern die Bedingungen für die Betreuung und Erziehung von Kindern und stellen eine wichtige Investition in die Zukunft dar. Diese Krippe deckt den Bedarf der Familien in diesem Stadtgebiet", erklärte der Bürgermeister.

Auch Entwicklungsminister Attila Cseke hob die Bedeutung des Programms „Heilige Anna" hervor. Landesweit seien bislang 247 Kinderkrippen genehmigt worden. „Dies ist die Antwort des rumänischen Staates auf die demografischen Herausforderungen. Mit einer modernen Infrastruktur ermöglichen wir Eltern – insbesondere Müttern –, auf Wunsch in den Beruf zurückzukehren, in dem Wissen, dass ihre Kinder unter optimalen Bedingungen betreut werden", sagte der Minister.

Die neue Kinderkrippe wird Platz für 40 Kinder bieten. Die Investitionssumme beträgt 11,3 Millionen Lei und wird vollständig von der Nationalen Investitionsgesellschaft finanziert.

Das Gebäude mit einer bebauten Fläche von 1.342 Quadratmetern gliedert sich in einen Verwaltungs-, Bildungs- und Technikbereich. Für die Kinder entstehen Spiel- und Schlafräume für vier Gruppen mit jeweils zehn Kindern. Der technische Bereich umfasst unter anderem eine voll ausgestattete Küche, eine Milchküche, eine Wäscherei sowie weitere notwendige Funktionsräume.

Zur Ausstattung gehören moderne Sicherheits- und Überwachungssysteme, darunter Videoüberwachung, ein Notrufsystem sowie Brandschutzanlagen. Außerdem werden langlebige und besonders hygienische Materialien verwendet, die den hohen Anforderungen einer Betreuungseinrichtung für Kleinkinder entsprechen.

Mit der Fertigstellung der neuen Kinderkrippe erhalten Familien in Sathmar zusätzliche hochwertige Betreuungsplätze. Gleichzeitig soll das Projekt die Attraktivität der Stadt als Wohnort für junge Familien weiter erhöhen.

g.r.

Neue Kastrationsaktion für Hunde in Sathmar

Die Stadtverwaltung von Sathmar/Satu Mare startet erneut ein aus dem städtischen Haushalt finanziertes Kastrationsprogramm für Hunde. Das Angebot richtet sich an Halter von Mischlingshunden und nicht reinrassigen Hunden mit Wohnsitz in Sathmar und soll dazu beitragen, die Zahl streunender Hunde nachhaltig zu reduzieren.

Bereits im Rahmen der vorherigen Kampagne wurden insgesamt 600 Hunde kastriert, darunter 400 Hündinnen und 200 Rüden. Nun wurde mit dem Dienstleistungsvertrag Nr. 147/2026 die Fortsetzung des Programms sichergestellt.

Grundlage der Initiative ist die Dringlichkeitsverordnung Nr. 155/2001, die den Kommunen erlaubt, die Kosten für die Kastration von Hunden mit Besitzer aus eigenen Haushaltsmitteln zu übernehmen. Ziel des Programms ist es, die unkontrollierte Vermehrung von Mischlingen und nicht reinrassigen Hunden einzudämmen, das Aussetzen von Tieren zu verhindern, entlaufene Hunde leichter ihren Besitzern zuordnen zu können sowie den verantwortungsvollen Umgang mit Haustieren zu fördern. Darüber hinaus soll das Risiko der Tollwut und anderer vom Tier auf den Menschen übertragbarer Krankheiten verringert werden.



Die kostenlose Kastration können ausschließlich Hundehalter mit ständigem Wohnsitz in Sathmar in Anspruch nehmen. Pro Besitzer werden die Kosten für maximal zwei Hunde übernommen. Voraussetzung ist, dass der Hund mit einem Mikrochip gekennzeichnet, im Register der Hundehalter (RECS) eingetragen und gegen Tollwut geimpft ist.

Die Eingriffe werden ausschließlich von zugelassenen Tierärzten in Tierarztpraxen durchgeführt und anschließend im RECS-Register dokumentiert.

Anträge können persönlich im Rathaus von Sathmar (Piața 25 Octombrie Nr. 1, Büro 5, montags bis freitags von 9 bis 14 Uhr) oder per E-Mail an registratura@primariasm.ro eingereicht werden. Nach Prüfung der Unterlagen erhalten die Antragsteller die Kontaktdaten einer Tierarztpraxis, bei der sie einen Termin für den Eingriff vereinbaren können.

Das Antragsformular steht auf der Internetseite der Stadtverwaltung unter Formular Nr. 9 zum Download bereit.

Die Stadtverwaltung weist zudem darauf hin, dass nach der geltenden Gesetzgebung die Kastration von Mischlingshunden und nicht reinrassigen Hunden grundsätzlich verpflichtend ist, sofern es sich nicht um gesetzlich definierte Ausnahmen handelt. Verstöße können mit Geldbußen zwischen 5.000 und 10.000 Lei geahndet werden.

g.r.

Gemeinschaft erleben und Deutsch sprechen: Sprachferienlager in Sukunden

Das diesjährige Sprachferienlager der deutschen Gemeinde aus Sathmar / Satu Mare in Sukunden / Socond verband Sprachförderung, Gemeinschaft und Kreativität.

Rund 40 Kinder und Jugendliche der deutschen Gemeinde aus Sathmar nahmen Ende Juni am Sprachferienlager in Sukunden teil. Im Mittelpunkt des Ferienlagers stand das Thema Gemeinschaft, wobei besonderer Wert auf die Förderung der deutschen Sprache gelegt wurde.

Das abwechslungsreiche Programm begann unmittelbar nach der Ankunft mit einer Kennenlernrunde im Gemeinschaftsraum. Gemeinsam wurden die Lagerregeln festgelegt. Dazu gehörten unter anderem die Vereinbarungen „Die Sprache des Ferienlagers ist Deutsch“ und „Ich passe auf mich und andere auf“. Anschließend wurden die Teilnehmer in Kleingruppen eingeteilt, die jeweils von zwei freiwilligen Mitgliedern der Jugendorganisation Gemeinsam betreut wurden. Die Gruppen lernten sich besser kennen, wählten einen Gruppennamen und gestalteten eine eigene Fahne, die sie später im Plenum präsentierten.

Jeder Tag bot zahlreiche Teamspiele. Aufgrund der hohen Temperaturen fanden viele Aktivitäten während der Mittagszeit im Haus statt. Bereits am ersten Abend wurde das beliebte Schutzengelspiel eingeführt. Während des gesamten Ferienlagers konnten die Kinder und Jugendlichen ihre geheimen Schützlinge mit selbstgebastelten Geschenken und kleinen Briefen überraschen. Überbracht wurden diese von einem „Boten“, während die Identität der Schutzengel bis zum letzten Lagertag geheim blieb. Die Auflösung sorgte schließlich für große Freude und manche Überraschung.

Für viel Bewegung und Gelächter sorgte die Lagerolympiade, die sich über die gesamte Dauer des Ferienlagers erstreckte. In verschiedenen Wettbewerben waren Geschicklichkeit, Gedächtnis und Teamgeist gefragt. Besonders beliebt waren jedoch die Wasserspiele, die an den heißen Sommertagen für willkommene Abkühlung sorgten.

In den Kleingruppen setzten sich die Teilnehmer intensiv mit dem Thema Gemeinschaft auseinander. Fragen wie „Was bedeutet Gemeinschaft für mich?“, „Wann fühle ich mich in einer Gemeinschaft wohl?“ oder „Welche Herausforderungen gibt es in einer Gemeinschaft?“ regten zum Nachdenken und zum Austausch an. Darüber hinaus wurde über die Bedeutung der Kirchengemeinschaft sowie über ihre Aufgaben und ihren Platz im Leben der Gemeinde gesprochen.

Ein besonderer Programmpunkt war der gemeinsame Gottesdienst in der römisch-katholischen Kirche von Sukunden. Die Kinder und Jugendlichen bereiteten sich bereits am Vortag und während der Singproben auf die Messe vor. Diese wurde von Pfarrer Zoltán Tatár aus Bildegg/Beltiug zelebriert. Die Teilnehmer gestalteten den Gottesdienst aktiv mit: Sie sangen, ministrierten sowie trugen die Lesung und die Fürbitten vor. In seiner Predigt führte Pfarrer Tatár ein interaktives Gespräch mit den Kindern und Jugendlichen über die Bedeutung der Gemeinschaft im christlichen Leben.

Großen Anklang fanden auch die kreativen Workshops. Im Handarbeitsatelier entstanden Schlüsselanhänger, Freundschaftsbänder sowie Bilder, die mit Wattestäbchen auf Pappteller gemalt wurden. Im Tanzworkshop lernten die Teilnehmer neue Volkstänze kennen und sangen gemeinsam Volkslieder. Begleitet von einem freiwilligen Akkordeonspieler erklangen auch traditionelle sathmarschwäbische Lieder. Ergänzt wurde das Programm durch eine interaktive Geschichtsstunde über die Geschichte der Sathmarer Schwaben.

Ein weiterer Höhepunkt war das gemeinsame Spiel mit dem Schwungtuch auf dem Sportplatz, das für viel Begeisterung sorgte. Zur Förderung der Sprachkompetenz trug außerdem der Workshop „Kreatives Schreiben“ bei. Die Kinder und Jugendlichen verfassten Texte zu den Themen Gemeinschaft, Ferienlager und Schönheit der Natur. Aus ihren Beiträgen entstand eine Lagerzeitung, die in der Kalvarienkirche sowie im Johann-Ettinger-Lyzeum ausgestellt wird.

Auch das JugendRadio-Team war zu Gast im Ferienlager. Für die Radiosendung „Deutsch-Express“ führten die Jugendlichen Interviews mit den Teilnehmern und hielten deren Eindrücke und Erlebnisse fest.

Am letzten Lagertag wurden die Sieger der Lagerolympiade sowie des Zimmerschönheitswettbewerbs ausgezeichnet. Als Preise erhielten die Kinder Bücher und Eis. Anschließend fand eine interaktive Auswertung statt. Dabei bewerteten die Teilnehmer die einzelnen Programmpunkte auf einer imaginären Skala von eins bis zehn. Die meisten Kinder und Jugendlichen stellten sich dabei erfreulicherweise in die Nähe der Zehn – ein deutliches Zeichen dafür, wie gut das Ferienlager angekommen war.

Das Kindersprachferienlager wurde vom Kulturverband Sathmarense in Zusammenarbeit mit der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche und dem Johann-Ettinger-Lyzeum veranstaltet. Die Organisatoren bedanken sich herzlich für die Unterstützung beim Bundesministerium des Innern.

Gabriela Rist



Gesangworkshop mit Akkordeonbegleitung / *Fotos: Gabriela Rist*



Lagerolympiade: Geschicklichkeit und Teamgeist wurden gefragt.



Viel Spaß mit dem Schwungtuch



Preisverleihung im Ferinenlager



Tanzwerkstatt



Teamspiele im Freien



Beim Interview mit dem JuRa-Team sprachen die Teilnehmer über ihre Eindrücke im Ferienlager.



Die Wasserspiele waren für alle eine willkommene Abkühlung.

Traditionen haben Zukunft in Erdeed

Günther Ludescher bei der Gala „Fackeln der Dörfer“ ausgezeichnet

Zehn Persönlichkeiten, die sich mit großem Engagement für die Bewahrung, Förderung und Weiterentwicklung der kulturellen Werte des Kreises Sathmar einsetzen, wurden am 9. Juli bei der 16. Auflage der Gala „Luminătorii Satelor“ („Fackeln der Dörfer“) ausgezeichnet. Die jährlich vom Kreiszentrum für die Bewahrung und Förderung der traditionellen Kultur Sathmar mit Unterstützung des Kreisrats Sathmar organisierte Veranstaltung würdigt Menschen, die als Botschafter lokaler Traditionen wirken und durch ihr Engagement Vorbilder für ihre Gemeinschaften sind.

Zu den diesjährigen Geehrten gehört Günther Ludescher aus Erdeed/Ardud, der für seinen unermüdlichen Einsatz zur Bewahrung und Weitergabe des kulturellen Erbes der Sathmarer Schwaben ausgezeichnet wurde.

Günther Ludescher wuchs in einer schwäbischen Familie in Erdeed auf. Bereits in seiner Kindheit vermittelten ihm seine Mutter und Großmutter die Liebe zu den Traditionen, zur Gemeinschaft und zu den Werten der Sathmarer Schwaben. In einem multikulturellen Umfeld lernte er früh den Respekt gegenüber allen in Erdeed lebenden Gemeinschaften kennen.

Nach dem Besuch der deutschen Grundschulabteilung in Erdeed absolvierte er 2002 das Johann-Ettinger-Lyzeum in Sathmar. Anschließend studierte er Informatik an der Universität in Großwardein/Oradea. Heute arbeitet er als Datenverarbeiter bei der Firma Dräxlmaier in Sathmar.

Sein Engagement für die Gemeinschaft begann bereits kurz nach der Wende. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen gründete er eine Ortsgruppe der Deutschen Jugendorganisation Sathmar „Gemeinsam“ in Erdeed und war viele Jahre Mitglied der deutschen Jugendtanzgruppe seiner Heimatgemeinde. Die Pflege des schwäbischen Brauchtums und die Weitergabe der Traditionen wurden zu einem wichtigen Bestandteil seines Lebens. Besonders verbunden ist Günther Ludescher mit der alten Tradition des „Funka“, die in Erdeed lange Zeit in Vergessenheit geraten war. Vor fast 25 Jahren ergriff er gemeinsam mit anderen Jugendlichen die Initiative, diesen Brauch wiederzubeleben. Seither wird das traditionelle Funkenfest jedes Jahr mit großem Einsatz organisiert und gemeinsam mit dem Demokratischen Forum der Deutschen in Erdeed weitergeführt. Die symbolische Vertreibung des Winters ist heute wieder ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens der Gemeinde.

Auch die schwäbische Volkstanztradition liegt ihm besonders am Herzen. Gemeinsam mit seiner Frau gründete er die Volkstanzgruppe „Sonnenblumen“, in der er selbst aktiv mittanzt. Vor Kurzem wurde zudem eine Kindertanzgruppe ins Leben gerufen, die den Nachwuchs für die schwäbische Kultur begeistert und dafür sorgt, dass alte Bräuche auch von der jungen Generation weitergetragen werden. Als stellvertretender Vorsitzender des Lokalforums Erdeed engagiert sich Günther Ludescher außerdem gemeinsam mit dem Team des Deutschen Forums für die Organisation des traditionellen Traubenballs, einer weiteren wichtigen Veranstaltung der Sathmarer Schwaben.

In seiner Dankesrede betonte der Geehrte, dass Traditionen nur dann eine Zukunft haben, wenn sie von den nächsten Generationen übernommen werden. „Wir haben den Funka nicht erfunden – wir haben ihn lediglich dorthin zurückgebracht, wo er schon immer hingehörte: in das Herz unserer Gemeinschaft“, sagte Ludescher.

Gabriela Rist



Günther Ludescher übernahm den Preis “Fackeln der Dörfer” bei der Gala vom Kreisratsvorsitzenden Csaba Pataki (rechts im Bild) *Foto: privat*



Günther Ludescher mit der “Sonnenblumen” Tanzgruppe aus Erdeed und dem Direktor des Kreiszentrums für die Bewahrung und Förderung der traditionellen Kultur Sathmar Robert Laszlo (oben rechts im Bild) / *Foto: Gabriela Rist*



Die Sonnenblumen Tanzgruppe trat bei der Gala auf. *Foto: Gabriela Rist*



Die Preisträger der diesjährigen Gala

Jugendtreffen in Palota: Vernetzung und Öffentlichkeit

Jugendgruppen aus verschiedenen Kreisen des Landes trafen sich Mitte Juni in Neupalota/Palota zusammen. „Der Fokus des dreitägigen Treffens lag sowohl auf der Vernetzung wie auch auf der positiven Sichtbarkeit der deutschen Minderheit in der Öffentlichkeit”, sagte Hauptveranstalterin des Treffens Angela Tencuț. Im Mittelpunkt des Wochenendes standen kreative Workshops wie Volkstanz und Volksgesang in denen die Jugendlichen die Vielfalt der Bräuche der deutschen Minderheit in Neupalota entdecken konnten. Die Ergebnisse der Workshoparbeit wurden im Rahmen des Kirchweihfestes in Neupalota einem breiteren Publikum vorgestellt.

Außerdem setzten sich die Jugendlichen bei einem Rundtischgespräch mit dem Thema Identiät in der Gemeinschaft zusammen.

g.r.



Die Jüngsten aus Neupalota



Jugendlichen aus Mühlpetri



Trachtenumzug beim Jugendtreffen in Neupalota / *Fotos: Gabriela Rist*

Großinvestition in die Wasserversorgung: Wasserwerk in Mărtinești wird modernisiert

Im Rahmen einer Investition von nahezu fünf Millionen Lei wird das Hauptgebäude des Wasserwerks in Mărtinești umfassend modernisiert. Der Ausführungsvertrag wurde am 2. Juli am Sitz der Apaserv AG in Sathmar/Satu Mare unterzeichnet. Die Bauarbeiten übernimmt das Unternehmen Mamut Invest GmbH. Der Gesamtwert des Projekts beläuft sich auf exakt 4.999.530 Lei zuzüglich Mehrwertsteuer.

Die Investition gilt als strategisch besonders wichtig, da das betreffende Wasserwerk rund 57,35 Prozent der Bevölkerung des Kreises Sathmar mit Trinkwasser versorgt. Damit sichert die Anlage die tägliche Wasserversorgung von Zehntausenden Verbrauchern.Apaserv-Generaldirektor Johann Leitner erklärte bei der Vertragsunterzeichnung, dass die Modernisierung vor allem auf eine bessere Energieeffizienz sowie auf die verstärkte Nutzung alternativer Energiequellen abzielt. In diesem Zusammenhang wird die Dachkonstruktion des Hauptgebäudes so umgestaltet, dass erneuerbare Energielösungen künftig bestmöglich genutzt werden können.

An der Veranstaltung nahm auch der Bürgermeister von Sathmar, Gábor Kereskényi, teil. Er betonte, dass die kontinuierliche Weiterentwicklung der Wasser- und Abwasserinfrastruktur zu den wichtigsten Prioritäten der Stadtverwaltung gehöre. Investitionen in die Modernisierung der öffentlichen Versorgungssysteme würden unmittelbar zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung sowie zur nachhaltigen Entwicklung der Gemeinschaft beitragen.



Der Ausführungsvertrag wurde am 2. Juli am Sitz der Apaserv AG in Sathmar/Satu Mare unterzeichnet. *Foto: Rathaus Sathmar*

„Die kontinuierliche Modernisierung der Wasserinfrastruktur ist für das sichere und effiziente Funktionieren einer Stadt unverzichtbar. Solche Investitionen erhöhen die Sicherheit der Trinkwasserversorgung, senken Betriebs- und Energiekosten, verringern das Risiko von Störungen und bereiten das System auf zukünftige Herausforderungen vor – darunter die Folgen des Klimawandels und der steigende Wasserbedarf“, heißt es in einer Mitteilung von Apaserv.

Nach Angaben des regionalen Versorgers stärken derartige Projekte gemeinsam mit den lokalen Behörden eine unverzichtbare öffentliche Dienstleistung, von der sowohl die Gesundheit der Bevölkerung als auch der Umweltschutz und die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region abhängen.

Neue Führerschein-Regel ab 1. Juli: Prüfung nicht mehr bei der Polizei

Ab dem 1. Juli tritt eine wichtige Neuerung für Fahrerinnen und Fahrer in Kraft, die ihren Führerschein schneller zurückerlangen möchten. Der für die Wiedererteilung notwendige „13/15 Test muss künftig nicht mehr bei der Polizei abgelegt werden, sondern beim Öffentlichen Dienst für Führerscheine und Fahrzeugzulassungen (SPCRPCIV), der der Präfektur unterstellt ist. In Sathmar findet die Prüfung täglich ab 10 Uhr vormittags am Sitz der Behörde in der Alexandru-Ioan-Cuza-Straße 11 statt. Die Behörden betonen jedoch, dass sich durch die Gesetzesänderung ausschließlich der Prüfungsort ändert. Die Bearbeitung von Anträgen auf Strafminderung sowie die Überprüfung der Voraussetzungen bleiben weiterhin in der Zuständigkeit der Verkehrsabteilung des Polizeipräsidiums des Kreises Sathmar beziehungsweise der Polizei am Ort des Verkehrsverstoßes. Die aktualisierte Regelung legt außerdem genau fest, wer von einer Strafminderung profitieren kann und für wen die Prüfung verpflichtend ist. Fahrer, die die Dauer ihres Fahrverbots um ein Drittel verkürzen möchten, dürfen nur dann zur Prüfung antreten, wenn sie mindestens ein Jahr Fahrpraxis nachweisen können und sämtliche früheren Verkehrsbußgelder vollständig bezahlt haben. Der 13/15 Test ist jedoch nicht nur eine Möglichkeit für jene, die eine Verkürzung der Strafe beantragen wollen, sondern wird in bestimmten Fällen verpflichtend.

Dies betrifft Fahrer: die unter Alkoholeinfluss am Steuer erwischt wurden; die einen Unfall mit ausschließlich Sachschaden verursacht haben, nachdem sie gegen Regeln zur Vorfahrt, zum Überholen, gegen eine rote Ampel oder gegen das Verbot des Fahrens auf der Gegenfahrbahn verstoßen hatten und deren Führerschein für einen Zeitraum von 180 Tagen entzogen wurde. Um unnötige Wartezeiten zu vermeiden, haben die Behörden außerdem präzisiert, welche Personen nicht zur Prüfung zugelassen werden: Fahrer, deren Strafe nach einer früheren nicht bestandenen Prüfung bereits verlängert wurde; Personen, die die gesetzliche Frist zur Beantragung einer Strafminderung versäumt haben; Fahrer, deren vorläufige Fahrberechtigung („Dovada“) abgelaufen ist und die deshalb auf unbestimmte Zeit vom Fahren ausgeschlossen wurden; Personen, die am selben Tag bereits einen Versuch unternommen oder innerhalb derselben Woche bereits zweimal die Prüfung nicht bestanden haben und Fahrer, die während der aktuellen Sperrfrist bereits einmal als bestanden bewertet wurden. Prüfungsteilnehmer, die die Voraussetzungen erfüllen, müssen am Tag der Prüfung unbedingt einen gültigen Personalausweis mitbringen.

Ausländische Staatsbürger müssen ihren Reisepass vorlegen. Zusätzlich ist die polizeiliche Bescheinigung erforderlich, die den entzogenen Führerschein ersetzt.

g.r.

Lange erwartete Modernisierung des Vasile-Lucaciu-Parks gestartet



Nach Angaben des Bürgermeisteramtes besteht das Hauptziel darin, den Park in einen modernen urbanen Raum des 21. Jahrhunderts zu verwandeln. *Foto: László Ilyés*

Mit dem Beginn der Bauarbeiten im Vasile-Lucaciu-Park in Sathmar/Satu Mare hat eines der bedeutendsten Stadtentwicklungsprojekte der vergangenen Jahrzehnte offiziell begonnen. Nachdem das ausführende Unternehmen das Gelände abgesperrt hatte, wurden bereits die ersten praktischen Maßnahmen eingeleitet. Besonders auffällig ist derzeit der Schutz der im Park befindlichen Statuen und Denkmäler: Diese wurden vollständig mit OSB-Platten verkleidet, um sie während der Bauarbeiten vor Schäden und Staub zu bewahren.

Die aktuelle Phase markiert einen wichtigen Meilenstein des groß angelegten Projekts, dessen Ausführungsvertrag bereits im April von Bürgermeister Gábor Kereskényi unterzeichnet worden war. Die Investition im Wert von mehr als 17 Millionen Lei wird mit Mitteln der Europäischen Union finanziert, die über die Nordwestliche Regionale Entwicklungsagentur bereitgestellt werden. Das Vorhaben gilt als eines der sichtbarsten und wichtigsten Elemente der nachhaltigen Entwicklungsstrategie der Stadt.

Nach Angaben des Bürgermeisteramtes besteht das Hauptziel darin, den Park in einen modernen urbanen Raum des 21. Jahrhunderts zu verwandeln. In den vergangenen vierzig Jahren hatte es dort keine grundlegende Modernisierung gegeben. Entsprechend stark waren die Spuren des Verfalls: beschädigte Wege, ein energieintensives Beleuchtungssystem sowie ein Brunnen mit erheblichem Wasserverlust prägten zuletzt das Bild der Anlage.

Im Zuge der nun gestarteten Rekonstruktion werden sowohl die Grünflächen als auch das Wegenetz grundlegend erneuert. Auf einer Fläche von fast 15.000 Quadratmetern entstehen neue und erweiterte Fußwege mit Natursteinbelag, während sämtliche Randsteine ersetzt werden. Parallel dazu werden auf rund 9.800 Quadratmetern die Grünanlagen revitalisiert. Entlang der Hauptwege sollen dekorative Zierbäume gepflanzt werden, zudem wird der gesamte Park mit einem automatischen Bewässerungssystem ausgestattet, damit die Vegetation auch während der Sommerhitze erhalten bleibt.

Das Projekt orientiert sich an den Grundwerten des „Neuen Europäischen Bauhauses“, weshalb bei der Planung besonderer Wert auf Ästhetik und den Schutz des historischen Erbes gelegt wurde. Geplant sind unter anderem die Reinigung der bestehenden Denkmäler sowie die Restaurierung ihrer Sockel. Die erneuerten Stützmauern erhalten einen schlichten weißen Verputz. Darüber hinaus wurde das landschaftsarchitektonische Konzept so ausgearbeitet, dass die umliegenden Gebäude und Zugangswege stärker hervorgehoben werden.

Auch in Bezug auf Komfort, Sicherheit und technische Ausstattung soll der Park modernen Anforderungen entsprechen. Besucher dürfen sich künftig auf zeitgemäße Außenmöbel freuen, darunter intelligente Sitzbänke und Bänke mit Metall-Holz-Konstruktionen. Hinzu kommen vier Trinkbrunnen, automatische öffentliche Toiletten sowie Spender für Hundekotbeutel. Für ältere Besucher werden eigens Ruhebereiche mit Schachtischen eingerichtet. Darüber hinaus erhält der gesamte Park eine flächendeckende WLAN-Versorgung, die sowohl Freizeit- als auch Bildungsaktivitäten unterstützen soll. Für mehr Sicherheit sorgen ein neues energiesparendes LED-Beleuchtungssystem sowie Überwachungskameras. Die Behörden erwarten dadurch eine Verringerung von Unfällen nach Einbruch der Dunkelheit sowie einen Rückgang von Kriminalität und Vandalismus in der Umgebung. Im Sinne der Barrierefreiheit werden außerdem Rampen errichtet, damit auch ältere Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität den Park problemlos nutzen können.

g.r.

Premiere beim Apuseni-Marathon: Fünf Sportler mit Behinderung meistern die Bergstrecke



Für die Sportler steht nicht die Platzierung im Vordergrund, sondern der Beweis, dass auch vermeintlich unpassierbare Wege bewältigt werden können. *Foto: Caiac SMile*

Dank des Vereins „Caiac SMile“ aus Sathmar/Satu Mare haben erstmals fünf Sportler mit Behinderung am traditionsreichen Apuseni-Marathon teilgenommen. Damit schrieb der älteste Bergmarathon Rumäniens ein Stück Sportgeschichte.

Die fünf Teilnehmer bewältigten die anspruchsvolle Strecke „NO LIMITS“ mit einer Länge von zehn Kilometern und mehr als 500 Höhenmetern. Die Route führte über steile Anstiege, technische Abfahrten und schwierige Waldabschnitte – ein Terrain, das selbst erfahrenen Läufern alles abverlangt. Vier der Sportler nahmen im Rollstuhl teil, der fünfte Teilnehmer ist blind.

Zu den Athleten gehörten Ioana Pleș, Alexandru Diaconu, Alex Tache, Daniel Briceag und Alex Benchea. Gemeinsam erreichten sie das Ziel und setzten damit ein starkes Zeichen für Inklusion und die Überwindung von Grenzen im Sport.

Für Alex Tache war es bereits die zweite Teilnahme am Apuseni-Marathon. Bereits vor einem Jahr schrieb er gemeinsam mit Ionuț Stancovici, dem Vorsitzenden des Vereins „Caiac SMile“, Geschichte: Damals wurde er zum ersten Menschen mit motorischer Behinderung, der in Rumänien an einem Bergmarathon teilnahm. In diesem Jahr kehrte er nicht allein zurück, sondern gemeinsam mit einem ganzen Team.

Hinter der Teilnahme stehen jahrelanges Training sowie speziell angepasste Ausrüstungen, die Fahrten durch unwegsames Gelände überhaupt erst ermöglichen. Für die Sportler stand dabei nicht die Platzierung im Vordergrund, sondern der Beweis, dass auch vermeintlich unpassierbare Wege bewältigt werden können.

„Wir gehen nicht davon aus, was ein Mensch nicht kann, sondern davon, was er tun möchte. Von dort aus suchen wir nach einer Lösung: andere Ausrüstung, eine andere Route, eine andere Art, ans Ziel zu gelangen“, erklärte Ionuț Stancovici.

Nach dem Erfolg in den Apuseni setzt das Team von „Caiac SMile“ seine Sommeraktivitäten fort. Geplant sind weitere inklusive Abenteuer in der Bukowina, auf den Routen des Retezat-Gebirges sowie an der rumänischen Schwarzmeerküste.

g.r.

Neuer Radweg am Somesch-Damm eröffnet



Der neue Fahrradweg erstreckt sich über neun Kilometer – von der Golescu-Brücke bis zur Gemeinde Darotz. *Foto: Rathaus Sathmar*

Die Fahrradinfrastruktur in Sathmar/Satu Mare wurde um einen weiteren wichtigen Abschnitt erweitert: Der neue Radweg entlang des Somesch-Damms ist offiziell freigegeben worden. Radfahrer können nun von der Golescu-Brücke bis zur Verwaltungsgrenze der Gemeinde Darotz/Dorolț sicher und ohne Unterbrechung unterwegs sein.

Der knapp neun Kilometer lange Streckenabschnitt ergänzt das bereits bestehende Radwegenetz der Region. In den vergangenen Jahren wurde eine Verbindung von der Gemeinde Botiz bis nach Dara geschaffen. Mit der Fertigstellung des neuen Teilstücks steht Freizeitsportlern und Alltagsradlern nun ein noch längeres, zusammenhängendes Wegenetz zur Verfügung.

Zur Einweihung verzichtete Bürgermeister Gábor Kereskényi auf das klassische Durchschneiden eines Bandes. Stattdessen testete er den neuen Radweg gemeinsam mit weiteren Teilnehmern auf dem Fahrrad und legte die gesamte Strecke entlang des Somesch-Damms zurück.

Der Bürgermeister betonte, dass Sathmar Schritt für Schritt zu einer fahrradfreundlichen Stadt entwickelt werden solle. Ziel sei es, den Einwohnern mehr Möglichkeiten für Bewegung und Freizeit im Freien zu bieten. Gleichzeitig appellierte er an die Bürger, bei passender Gelegenheit das Auto stehen zu lassen und stattdessen den Damm zum Radfahren, Spazierengehen oder Joggen an der frischen Luft zu nutzen. *g.r.*

In stillem Gedenken

Das Demokratische Forum der Deutschen in Nordsiebenbürgen trauert um

Helmut Berner,

den ehemaligen Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben und Oberwischauer Zipser.

Mit großem Engagement, Herz und Verbundenheit setzte sich Helmut Berner über viele Jahre für die Belange der deutschen Gemeinschaft ein. Im kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Leben der Sathmarer Schwaben und der gesamten deutschen Gemeinschaft in Nordsiebenbürgen hat er bedeutende Spuren hinterlassen.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten und ihm für seinen unermüdlichen Einsatz dankbar verbunden bleiben.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Frau Lili Berner, seinen Kindern und allen, die um ihn trauern.

DFD Regionalforum Nordsiebenbürgen

Die Deutsche Jugendorganisation Sathmar „Gemeinsam“ trauert um

Helmut Berner,

den ehemaligen langjährigen Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben und Oberwischauer Zipser.

Mit seiner Verbundenheit, seinem Rat und seinem Vertrauen hat Helmut Berner unsere Arbeit nachhaltig geprägt und die Entwicklung unserer Jugendorganisation von Anfang an begleitet und unterstützt.

Wir werden ihm stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

DJS Gemeinsam

Wir möchten Angela Tencuț, der Vorsitzenden des DFD Neupalota, zum Ableben ihres lieben Vaters,

Peter Varga,

unser herzliches Beileid aussprechen.

Gott schenke ihm die ewige Ruhe!

DFD Bihar und DFD Nordsiebenbürgen

Wir trauern mit Angela Tencuț um ihren lieben Vater

Peter Varga.

Möge Gott ihm die ewige Ruhe schenken.

Deutsche Jugendorganisation Sathmar „Gemeinsam“

Sudoku

4	6				7		1	
		1		4			3	9
	2			3			7	4
8						4		
			6		3			8
	9	2					6	
	1	5						
			7	2	9			6
	7						4	

(japan: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unerquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (=9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku

9	1	6	2	5	4	3	7	8
5	7	4	8	3	1	2	9	6
3	6	8	7	9	2	4	5	1
4	3	7	5	2	6	8	1	9
6	5	1	9	8	3	7	2	4
8	2	9	4	1	7	6	3	5
2	9	5	3	6	8	1	4	7
1	4	6	2	7	9	5	8	3
7	8	3	1	4	5	9	6	2

Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar
Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

Chefredakteur: Gabriela Rist
Redaktion: Eva Hackl, László Ilyés, Florin Răchitan
Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl. Korrektur: Thomas Hackl
Mitgestaltung: Csaba Knecht
Layout: István Szabó
www.schwabe.ro

E-mail: schwabenpost@gemeinsam.ro

Durch Bildung:
Traditionen bewahren – Zukunft gestalten

Ein Blick hinter die Kulissen der deutschen Abteilung in Großkarol

Die Mathematiklehrerin der Deutschen Schule in Großkarol, Aliz Ludescher, die darüber erzählt, wie viel ihr die Schule und die deutsche Minderheit bedeuten, ist sich sicher, dass die Kinder, die eine deutsche Abteilung besuchen, mehrere Vorteile im Leben haben werden. Sie erwerben nicht nur dieselben fachlichen Kompetenzen wie die Schüler in anderen Schulen, sondern beherrschen die deutsche Sprache auf einem hohen Niveau, ein unschätzbarer Gewinn für ihre Zukunft. Ihre eigene schwäbische Herkunft spielt eine zentrale Rolle im Leben und in der beruflichen Tätigkeit der Fachlehrerin: „Ich fühle mich schwäbisch. Das gibt mir Kraft – oft sogar dann, wenn es zu viel wird." Dieses Gefühl von Zugehörigkeit motiviert sie, weit über das Erwartete hinauszugehen. Schon in ihrer eigenen Schulzeit fasste sie den Entschluss, Lehrerin zu werden, trotz aller Zweifel, die ihr Umfeld äußerte. „Ich wollte unbedingt Lehrerin sein, Mathematiklehrerin, auch wenn alle sagten, der Beruf sei nicht rentabel", erzählte sie. Der Entschluss fiel in der 11. oder 12. Klasse, und war seither endgültig.

Nach dem Universitätsabschluss begann sie an verschiedenen Schulen zu unterrichten, fand jedoch 1999 in Großkarol ihre Berufung. Dort unterrichtet sie seither Mathematik, Physik, Technologie – und manchmal auch anderes, weit darüber hinaus. Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf den zahlreichen außerschulischen Projekten, die sie initiiert und leitet, auch ohne dass sie dazu aufgefordert wird, wie zum Beispiel die Theater- und die Tanzgruppe. Sie sieht darin eine wertvolle Möglichkeit, die deutsche Sprache lebendig zu erhalten und Schüler zu motivieren. Eine Aktivität, die von den Jugendlichen ganz beliebt ist, ist der Faschingsball, der jährlich von der Lehrerin organisiert wird. Gleichfalls werden auch Ferienprogramme und Sommerschulen veranstaltet. Mit Unterstützung deutscher Lehrkräfte organisiert sie seit Jahren Sommerprogramme, in denen Schüler spielerisch Deutsch üben und gleichzeitig kulturelle Erfahrungen sammeln.

„Die deutsche Abteilung in Großkarol ist mehr als nur ein Arbeitsplatz, sie ist eine Herzensangelegenheit", berichtet die Lehrerin mit Stolz davon, wie sich die Abteilung seit den 1990er-Jahren entwickelt hat, als die erste Klasse gegründet wurde. Ihr war früh klar, dass sie nicht irgendwo unterrichten wollte, sondern genau in der Nähe ihrer Heimatregion, neben Schinal, ein kleines Dorf neben Großkarol, um dort die Kinder schwäbischer Familien in ihrer Muttersprache unterrichten zu können. In der

deutschen Abteilung werden alle Haupt- und Nebenfächer, mit Ausnahme von Sport, Kunst und Informatik auf Deutsch unterrichtet. Die Sprache ist dabei nicht nur eine tragende Sprache im Schulalltag, sondern auch ein kulturelles Erbe, das gepflegt und gelebt wird. Die meisten Kinder kommen aus Großkarol und den umliegenden Dörfern. In den letzten Jahren sind jedoch auch Kinder aus Deutschland hinzugekommen, da einige Familien zurückgekehrt sind.

Ein besonders schönes Beispiel für die starke Verbindung zwischen Lehrerin und Schule ist, dass einige ihrer heutigen Kolleginnen früher selbst ihre Schülerinnen waren. Sie haben hier gelernt, sind geblieben und unterrichten nun an derselben Schule.

Das zeigt, wie stark der Einfluss guter Lehrerinnen sein kann und wie die Liebe zur Sprache und Kultur weitergegeben wird. Trotz der veränderten Lebensbedingungen moderner Jugendlicher sieht Aliz Ludescher Potenzial: „Auch heutige Kinder sind offen und empfänglich, man muss nur wissen, wie man mit ihnen spricht." Sie betont, dass Motivation häufig aus dem Elternhaus kommt. Wenn Lernen dort geschätzt wird, spiegelt sich das auch in der Schule wider. Die Lehrerin, Aliz Ludescher hofft, dass sich auch in den kommenden Jahren junge Menschen für den Lehrerberuf entscheiden – idealerweise solche, die Werte und Traditionen weitertragen wollen. Neue Projekte sollen das Angebot lebendig halten. Vielleicht wird es eines Tages doch noch Erasmus-Projekte geben, die auch die deutsche Abteilung in Großkarol einbeziehen. Vielleicht kehren noch mehr Familien aus dem Ausland zurück, mit Kindern, die zweisprachig aufwachsen. Und vielleicht bleibt Großkarol auch weiterhin ein Ort, an dem kulturelle Vielfalt und Tradition harmonisch zusammenfinden, denn die Lehrerin sagt: „Wenn man liebt, was man tut, dann ist nichts zu viel. Und man spürt die Mühe gar nicht."

Balázs Anghi,
Bernadett Lupcsa,
Rebeka Szilágyi



Mathematiklehrerin Aliz Ludescher nach erfolgreichem Projekt / *Foto: László Ilyés*



Faschingsfest der deutschen Abteilung in Großkarol



Kochworkshop mit schwäbischen Gerichten unter der Leitung von Aliz Ludescher

Dieser Artikel ist Teil eines Projektes der Sathmarer Jugendorganisation „Gemeinsam", der Schwabenpost und der Banater Zeitung. Technische und redaktionelle Betreuung: László Ilyés, Gabriela Rist, Siegfried Thiel

Street Music Festival begeisterte Tausende in Sathmar



Zu den Höhepunkten der diesjährigen Ausgabe gehörte ein riesiger Heißluftballon, der über Sathmar aufstieg.



Den Publikumspreis gewann in diesem Jahr die argentinische Formation Hacha de Papel. *Fotos: Kulturzentrum G. M. Zamfirescu*

Drei Tage lang stand Sathmar ganz im Zeichen von Musik, Kunst und Begegnung. Vom 10. bis 12. Juli lockte das Street Music Festival mehrere Tausend Besucher in die Innenstadt. An sieben Veranstaltungsorten sorgten 20 Künstler- und Künstlergruppen aus 14 Ländern mit mehr als 100 Konzerten und Straßenaufführungen für eine besondere Festivalatmosphäre.

Straßenmusiker, Artisten und Feuerjongleure aus aller Welt verwandelten die Plätze und Gassen der Stadt in eine große Freilichtbühne. Das Publikum zeigte sich an allen Spielorten begeistert und honorierte die abwechslungsreichen Darbietungen mit großem Applaus.

Zu den Höhepunkten der diesjährigen Ausgabe gehörte ein riesiger Heißluftballon, der erstmals vor dem Hotel Pannonia aufgebaut wurde und über Sathmar aufstieg. Dank der Unterstützung von DRÄXLMAIER Sathmar konnten zahlreiche Besucher sogar selbst eine Ballonfahrt erleben.

Auch hinter den Kulissen war das Festival eine beeindruckende Gemeinschaftsleistung. Insgesamt standen 64 Künstler auf den Bühnen, darunter die größte Delegation aus Argentinien mit elf Teilnehmern. Organisiert wurde die Veranstaltung von einem zehnköpfigen Team, unterstützt von 36 Freiwilligen sowie 47 Technikern. Acht Foto- und Videografen hielten die schönsten Momente des Festivals fest.

Den Publikumspreis gewann in diesem Jahr die argentinische Formation Hacha de Papel. Sie erhielt bei der Online-Abstimmung auf der Facebook-Seite des Festivals die meisten Stimmen und wurde mit dem Publikumspreis 2026 sowie einem Preisgeld von 1.000 Euro ausgezeichnet.

Veranstaltet und finanziert wurde das Festival von der Stadtverwaltung Sathmar und dem Kulturzentrum G. M. Zamfirescu in Partnerschaft mit dem Kulturverein für die Jugend von Sathmar. Unterstützt wurde die Veranstaltung unter anderem von DRÄXLMAIER Sathmar als Hauptsponsor sowie weiteren Partnern und Förderern. a

g.r.